

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
Vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 Pf
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 Pf
auswärts 1 M 45 Pf.

Eindrucksgebühr
die Spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pf.,
auswärts 10 Pf.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
Vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 Pf
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 Pf
auswärts 1 M 45 Pf.

Eindrucksgebühr
die Spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pf.,
auswärts 10 Pf.

Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 95

Welzheim, Dienstag den 21. Juni 1887.

21. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt wieder ein neues Quartal auf den wöchentlich viermal erscheinenden

„Bote vom Welzheimer Wald“

mit Unterhaltungsblatt.

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen, Postboten, sowie bei der Redaktion gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Welzheim 1 Mark 5 Pfennig, im Oberamtsbezirk 1 Mark 25 Pfennig, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 45 Pfennig. Zu rechtzeitiger zahlreicher Bestellung ladet ein

Die Redaktion.

Dienstinrichten.

** Am 17. Juni wurde von der K. Oberschulbehörde die zweite Schulstelle in Britzheim, Bez. Oberndorf, dem Unterlehrer F r e c h in Vorch, Bez. Welzheim, die zweite Schulstelle in Gultstein, Bez. Herrenberg, dem Schullehrer F i c k in Mittelberg, Bez. Backnang übertragen.

* Vermöge Höchster Entschliessung vom 31. v. M. haben Seine Königliche Majestät die erled. evangel. Pfarreien M i c h e l s f e l d, Dekanats Hall, dem Pfarrer S c h m i d in Sulzbach, Dekanats Gaildorf, E l t i n g e n, Dekanats Leonberg, dem Pfarrer H a s e n a u e r in Friedenhausen, Dek. Gaildorf gnädigst übertragen.

Bezirks-Nachrichten.

§§ Welzheim, 19. Juni. Gestern hatten wir im Hotel „Ebnisee“ Gelegenheit, den Klängen der Murrhardter Stadtkapelle zu lauschen. Die vorgetragenen Stücke waren gut gewählt und meisterhaft durchgeführt. Das Hotel war von Gästen zahlreich be-

sucht und gewährten die hübsch angelegten schattigen Gartenanlagen eine vortreffliche Unterkunft. Die Speisen und Getränke ließen nichts zu wünschen übrig. Hoffen wir, daß der Besuch der Murrhardter Stadtkapelle nicht der letzte in diesem Jahr gewesen sein möge.

†† Welzheim, 19. Juni. Nach langer Pause hielt gestern unsere nunmehr neu organisierte Feuerwehr unter dem stellvertretenden Kommandanten Lammwirt Eisenmann eine Probe ab, welche vortrefflich ausgefallen ist. — Gestern wurden hier die ersten Kirschen zum Verkauf gebracht. Der Preis stellte sich anfangs auf 25 später auf 20 Pfennig per Pfund.

** Welzheim, 19. Juni. Bei dem anhaltend prächtigen Wetter, wie es der Juni bietet, geht die Heuernte rasch von Statten, dieselbe liefert ein ebenso ergiebiges als gutes Produkt. — Von großer Wichtigkeit für gewerbliche Kreise ist die jüngst auch in Deutschland in Wirksamkeit getretene postalische Erlaubnis, Flüssigkeiten in geeigneter Verpackung gegen das billigere Porto

als Warenproben versenden zu dürfen. Von den zum Weltpostverein gehörenden Ländern sind es noch Großbritannien, Rußland und die Vereinigten Staaten von Amerika, in denen diese Einrichtung nicht besteht. In den Vereinigten Staaten wird sie aber schon zum 1. Juli eingeführt.

Württemberg.

— Stuttgart, 18. Juni. Seine Königl. Majestät haben sich heute zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben.

— Ernteurlaub. Wie in den Vorjahren wird Seitens der K. württ. Kriegsverwaltung auch heuer wieder der sogen. Ernteurlaub und zwar während der Zeit vom 11. bis 30. Juli erteilt werden.

— In Folge des Fortschritts der Pferdezucht im Hällischen wurde die Errichtung eines Pferdemarkts in Hall genehmigt.

— Als Kuriosum wird mitgeteilt, daß die Frau eines Schuhmachers in Rezingen, nachdem sie schon von 5 Knaben gesegnet, Mittwoch Nacht von 3 gesunden Mädchen entbunden wurde und befinden sich Mutter und Kinder im besten Wohlsein. Außer diesen 8 lebenden Kindern sind den Leuten schon 6 gestorben, gewiß ein reicher Kindersegen.

Deutschland.

— Berlin, 18. Juni. Die Fortschritte in der Erholung des Kaisers sind, wie nach den Vorgängen nicht anders zu erwarten, langsam, aber bemerkbar. Der Kaiser verließ in der letzten Zeit täglich mehrere Stunden das Bett, nahm auch wiederholt Vorträge entgegen; derselbe bedarf aber auch weiterhin noch großer Schonung und Ruhe.

Erzählung.

Marienthaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischer Quellen. Von R. Labacher.

(Nachdruck verboten.)

7) (Fortsetzung.)
„Vertrauen Sie auf mich,“ erwiderte er zuversichtlich. „Ich kenne die Gegend seit meiner Kindheit u. vermöchte den Weg mit verbundenen Augen zu finden. Auch Heinrich Talmier, Ihr Gatte, wartet!“ setzte er hinzu, als seine Begleiterin noch immer zögerte.

Da entrang sich ein lauter Schrei der Brust des schmerzgeprüften Weibes und bewußtlos sank sie in die Arme des Bettlers, der plötzlich auch seine rechte und ganz gesunde Hand zum Vorschein brachte. Er that nichts, um sie wieder zum Leben zu bringen.

„Um so besser,“ sagte er gleichmütig und hob die Regungslose auf seine Schultern. Langsam u. vorsichtig schritt er nun dahin auf dem feuchten, glatten Boden, der unter seinen Füßen zu schwanken schien.

Er hatte den gebahnten Weg längst verlassen, dichtes Schilfgras begann seine Wanderung beschwerlich zu machen und oft sank sein Fuß bis über die Knöchel in einen dicken und klebrigen

Als er wieder einmal sich kaum befreien konnte von diesem unheimlichen Boden, der ihn festhalten zu wollen schien, blieb er stehen und sah forschend um sich. Sein Herz klopfte nicht allein von der Anstrengung, die ihm die Last in seinen Armen verursachte, sondern mehr vor der Furcht, bei dem nächsten Schritte in den Sumpf zu versinken.

„Ich sehe mich eigentlich ganz unnütz einer dringenden Gefahr aus!“ murmelte er. „Ich bin allein mit diesem Weibe — es gibt noch andere Todesarten, als das Ertrinken.“

Er ließ Ada auf den Boden niedergleiten. Ihre Augen waren noch immer geschlossen. Die mächtige Erschütterung, welche die plötzliche Nennung eines so lange nicht gehörten und so teuren Namens in ihr hervorgerufen hatte, hielt ihre Sinne noch immer mit lähmenden Fesseln umstrickt.

Der Bettler blickte scheu um sich, ob nicht doch jemand in der Nähe sei, der seine dunkle That beobachten konnte. Kein Laut machte sich hörbar in der ganzen Umgebung, die tiefe Stille eines Kirchhofs schwebte über den weitgestreckten Sümpfen. Die Hände eines — Wärders trampften sich über dem Halse eines wehrlosen Opfers zusammen — Adas Körper fühlte er sich an zu zucken, ihre Arme erhoben sich, ihre Augen öffneten sich und schienen aus ihren Höhlen treten zu wollen, ein halbersticktes Höcheln entrang sich ihrer Brust. Doch nicht lange dauerten diese Zeichen der körperlichen Qual, der äußersten Todesangst. Ehe

Ada in sich selber zusammen und blieb steif und unbeweglich am Boden liegen. Der Bettler blickte sich zu ihr nieder und legte sein Haupt an ihre Brust — ihr Herz hatte zu schlagen aufgehört, kein Hauch trat mehr über ihre Lippen. Der Verbrecher riß nun eifrig das rings umher üppig wuchernde Schilfgras samt den Wurzeln aus dem Boden und bedeckte damit den Körper seines Opfers. Dann trat er, ohne sich noch einmal umzublicken, den Rückweg an. Als er wieder bei der Mariensäule angelangt war, puzte er eifrig den dicken Schlamm von seinen Stiefeln und musterte seine Kleider, ob nicht etwa Schilfgras daran hängen geblieben sei. Er schlug nun den Weg nach dem Dorfe ein, durchschritt daselbe u. schlug die Richtung nach der Stadt Odenburg ein. Erst als der Morgen graute, erreichte er die ersten Häuser derselben. Hier begab er sich in ein Gasthaus letzten Ranges, wo er seine Reisetassen zurückgelassen hatte. Der Wirt blickte sehr verblüfft darein, als er seinen Gast in Bettlerkleidern wieder sah.

Doch Robert Talmier, denn er war's, der in den zerlumpte Kleider gesteckt, erklärte ihm, er habe eine Wette eingegangen und nun auch gewonnen, daß er den Mut besitze, das Land als Bettler zu durchstreifen. Kaum hatte Robert sein Zimmer erreicht u. sich darin eingeschlossen, als er von Müdigkeit überwältigt auf das Bett sank u. sogleich in einen tiefen Schlaf versiel. Er träumte aber nicht von der alten leblosen Ada sondern

— Fürst Bismarck wird dem Vernehmen nach bis Ende des Jahres von Berlin fern bleiben. Von Friedrichsruhe gedenkt der Fürst später nach Rissingen und im Hochsommer vielleicht nach Gastein zu gehen.

— **Berlin**, 18. Juni. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet; Die Ernennung des Bischofs Kopp zum Fürstbischof von Breslau stehe in kürzester Zeit bevor; die Mitteilung hierüber sei aus Rom bereits eingetroffen.

— Der Abgeordnete Kräder (Soc. Dem.) ist heute, wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, nach Schluß des Reichstag beim Verlassen des Reichstaggebäudes vor der Thür desselben verhaftet worden.

— Die Reichsregierung beabsichtigt, die auf die Beamten im Deutschen Reich entfallenden Witwen- und Waisengelder aufzuheben, sobald die Wirkung der neuen Finanzgesetze den gehegten Erwartungen entspricht.

Dem „Berliner Tagblatt“ zufolge findet eine Konferenz der preussischen Bischöfe in der zweiten Hälfte des August statt.

— **Leipzig**, 18. Juni. Hochverratsprozess. Das eben verlesene Urteil lautet für Köchlin auf ein Jahr, für Blech und Schiffmacher auf zwei, für Krapp auf 1 1/2 Jahre Festung. Jordan, Keybel, Freund und Humbert werden freigesprochen. Ang. klagte beglückwünschten sich.

— In Würzburg wurde ein Student der Medizin unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet.

— Die Spionerie und Deutscherhege ist in Frankreich noch immer in üppigster Blüte. In diesem Bezug schreibt eine Pariser Korrespondenz der „N. Schw. Ztg.“: Lucien Nicot von der „France“ hat das Unglück, überall Deutsche zu entdecken. In einem Pferdebahnschaffner der Linie St. Ouen-Bastille erkannte er mit kundigem Blick sofort einen „Leutonen“ und fragt ihn harmlos: Werden sie bald die Franzosen hauen? Der ehrliche Spion — denn ein solcher war es natürlich — geht natürlich auf den Leim: „Ja, ja, versteht sich!“ Und nun ergiebt die weitere Nachforschung, daß die Omnibus- und Pferdebahngesellschaft Hunderte von Deutschen als Schaffner und Stallknechte in ihrem Dienste hat, nach der Ansicht Nicots jedenfalls lauter Generalstabsoffiziere! Andererseits hat die „France“ die Bemuthung, zu melden, daß die Zöglinge der städtischen Handelsschule der Rue de Lancry einen deutschen Mit-

schüler vertrieben haben, und hofft, daß die andern Freischulen der Stadt dieses Beispiel nachahmen werden. Die „Defense nationale“ und die „France“ hinwiederum greifen die städtische Verwaltung an, weil sie eine Tochter des deutschen Bierwirts Kremser in eine städtische Freischule aufgenommen habe, und die Zöglinge der Offizierschule von St. Chr., weil sie Spatenbräu trinken!

— Nach Mitteilungen, welche dem Elsaßer Journal von unterrichteter Seite zugehen, ist es den Personen französischer Nationalität, welche in Elsaß-Lothringen Grundbesitz haben und einen Teil des Jahres daselbst zubringen pflegen, erlaubt, sich wie früher in Elsaß-Lothringen aufzuhalten, ohne eine spezielle Aufenthaltserlaubnis bringen zu müssen.

Ausland.

† **Paris**, 18. Juni. Der Kriegsminister Feron legte in der heutigen Sitzung des Ministerrates verschiedene militärische Gesetzesentwürfe vor, darunter solche betreffend die Errichtung von 4 Cavallerie- und 18 neuen Infanterie-Regimentern, sowie über die Erhöhung des Effectivbestandes der Compagnien. Die Vorlagen werden in nächster Woche in der Kammer eingebracht.

— In sehr ernsten franz. Kreisen wird erzählt, Präsident Grevy sei regierungsmüde und habe sich jüngst dahin geäußert, daß er aus politischen und persönlichen Gründen im nächsten Herbst sich ins Privatleben zurückziehen möchte; vielfache Bemühungen finden statt, um ihn von diesem Entschluß abzubringen.

— Die Brüsseler „Reform“ meldet, daß das belgische Ministerium die Beteiligung an der Pariser Weltausstellung abgelehnt hat.

— In Belgien ist die Arbeiterbewegung erlahmt, fast überall haben die Verführten die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem sie nichts erreicht und nur schwere Einbuße an ihrer kleinen Habe erlitten.

— **Florenz**, 16. Juni. Das Hausthor des hiesigen österreichischen Konsulats wurde zur Nachtzeit mit Petroleum bestrichen und in Brand gesteckt. Das Feuer konnte nur mit Mühe gelöscht werden.

— **Madrid**, 19. Juni. Der neuernannte deutsche Gesandte Stumm überreichte gestern der Königin-Regentin sein Beglaubigungsschreiben, wobei er dem Wunsche des Kaisers Ausdruck gab, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiderseitigen Höfen u.

Regierungen von Deutschland und Spanien zu erhalten und zu befestigen. Die Königin-Regentin gab in ihrer Erwidderung denselben Gefinnungen Ausdruck und sagte, der deutsche Gesandte könne der aufrichtigen Mitwirkung der spanischen Regierung zu diesem Ziele versichert sein.

— Die Zahl der Gäste, welche zum Jubiläum der Königin Viktoria von England nach London geladen sind, beträgt 10000. Die Feier verspricht eine prachtvolle zu werden.

— In den ersten Tagen des Juni herrschte in ganz Südbulgarien eine außerordentliche Hitze und Trockenheit; in Burgas stieg das Thermometer am 2. Juni auf 34 Grad° R. (Mittagshitze im Schatten). In allen Städten wurden öffentliche Gebete abgehalten, um Regen auf die verdurstenden Felder herabzulassen. Am 3. Juni bedeckte sich der Himmel mit dichten Wolken, die Landleute hofften auf Regen, doch ankalt dessen entluden sich im östlichen Teile Südbulgariens furchtbare Hagelschläge, die namentlich in dem seiner Fruchtbarkeit wegen gerühmten Gebiet von Karnabad sehr bedeutenden Schaden anrichteten. Es sind über 1000 Lämmer erschlagen worden, die Saaten liegen vollkommen vernichtet da, auch vier Menschen haben das Leben verloren. Der Schlag ist ein furchtbarer, die Ernteaussichten sind vernichtet. Jrgend ein Ersatz für das Verlorene ist nicht zu erwarten, denn der bulgarische Bauer versichert seine Habe weder gegen Hagel noch gegen Feuer.

Verschiedenes.

* **Zur Warnung.** Vor zwei Jahren wurden in Karlsruhe zwei junge Leute, die von ihren Eltern als notwendig zu ihrer Erhaltung reklamiert worden waren, von der Ableistung des Militärdienstes entbunden. Nunmehr aber hat es sich herausgestellt, daß die Beiden ganz und gar nicht für die Eltern sorgten und so erfolgte jetzt noch nachträglich ihre Einziehung zum Militärdienst. Die Betroffenen waren allerdings sehr verwundert, haben sich aber diesen Ausgang selbst zuzuschreiben.

* **Tiefenbach**, den 15. Juni. Verfloffenen Sonntag wurde eine brave hiesige Familie schwer heimgesucht. Eine Mutter von 3 Kindern wurde durch einen Schlaganfall, welcher ihr einige Minuten zuvor schon heftiges Unwohlsein verursacht hatte, plötzlich dahingerafft. Ihr Gatte war des Morgens nach Volksberg gegangen. Man

5.

Zulu, der es nicht ertragen hatte, seinen Nebenbuhler Janos im höchsten, im selber unerreichbaren Glück schwelgen zu sehen, war bleich u. fast verzweifelt aus dem Hause des Hirschenbauern enteilte — er flüchtete mit seinem Schmerz zu seiner einzigen im Dorse verheirateten Schwester. Doch auch hier ließ es ihm nicht lange Ruhe, denn außer Irma, der treuen Gefährtin seiner Kindheit, mußte er noch viele andere Leute sehen, denen er das Geheimnis seiner Liebe und seines Leibes nicht erraten lassen wollte. Und dazu kamen die neugierigen Fragen seines Schwagers, warum er so blaß und verstört sei, und der peinliche, niederregende Anblick des noch im Honigmonde schwelgenden Ehepaars. Kurz, als der Abend dämmerte, sagte Zulu zur Schwester:

„Ich will nun heim zur Mutter. Sie erwartet mich. Du weißt ja, seit der Vater tot ist, leisten ihr in dem alten, einsamen Hause nur ihre traurigen Gedanken Gesellschaft.“

Irma wollte ihn wenigstens bis zum nächsten Morgen zurückhalten und beschrieb ihm, wie unfeindlich es draußen sei und welche Angst es ihr verursache, ihn nachts den gefährlichen Weg durch die Sümpfe machen zu lassen. Doch er blieb bei seinem Entschlusse mit dem Bedenten, daß er denselben Weg schon gar oft in nächtlicher Dunkelheit gemacht habe und deshalb genau kenne. —

Irma mußte endlich nachgeben. Sie packte

u. d. darüber wurde es spät. Das Abschiednehmen brauchte auch noch seine Zeit, so daß es eben 9 Uhr schlug, als Zulu das Haus seiner Schwester verließ. Als er bei der Mariensäule angekommen war, kniete er nieder und sprach ein Gebet aus seiner Kindheit, in das sich sein ganzer Schmerz, die tiefe Niedergeschlagenheit seiner Seele ergoß.

Die Andacht that ihm wohl — er meinte, sein Gebet bringe durch die Stille der Nacht zum Weltenschöpfer empor und erlesche den verlorenen Frieden, wenn auch kein Glück für sein wundes Herz.

Ruhiger und mutiger erhob er sich und setzte den Heimweg fort. Es war so tief einsam, so totentil um ihn umher, daß er unwillkürlich dachte, es wäre doch besser gewesen, wenn er die Nacht bei seiner Schwester zugebracht hätte. Gleich aber schämte er sich wieder dieser flüchtigen Bangigkeit und schritt rüstig aus.

Da sah er plötzlich trotz des Nebels eine männliche Gestalt auftauchen, die ihm gerade entgegen kam. Er blieb stehen — er wich dem nächtlichen Wanderer weder aus noch machte er sich ihm bemerklich. Doch da es sehr dunkel war so blieb Zulu unbemerkt, obwohl der sichtlich in großer Eile Dahinschreitende hart an ihm vorüber mußte.

Zulu glaubte zu unterscheiden, daß der Mann nur Lumpen auf dem Körper trug — auch lag etwas in der ganzen Gestalt, das ihn an dem Bettler erinnerte, der sich bei dem Hirschenbauern eingefunden hatte.

Am besessen und der Mann, der da so eilig dahinschritt, fuhr geflüstert mit beiden Armen in der Luft herum.

Zulu dachte nicht mehr über die nächtliche Begegnung nach, als der Bettler seinen Blicken entschwunden war. Er ging nun rascher auf dem schlüpfrigen Pfade dahin, er sehnte sich nach dem Heimatshause, nach dem tröstenden Auge der Mutter.

Raum eine halbe Stunde mochte er von dem Dorfe entfernt sein, als er einen Laut vernahm, der sein Herz rascher klopfen, seinen Atem bekommen machte. Ein leises Klagen wurde durch den Nachtwind zu ihm hergetragen. Es schien aus ziemlicher Entfernung zu kommen und klang doch deutlich, Bangen erregend, an sein Ohr. War das eine menschliche Stimme oder war es irgend ein Tier, das sich in den Sümpfen verirrt hatte und nun keinen Ausweg fand? Zulu überlegte, ob er dem Ton folgen sollte, der ihn von dem gebahnten Weg seitwärts auf die trügerische schwankende Erde rief? Er gedachte der Armmenmädchen, von denen man ihm in seiner frühesten Kindheit im Schlafe zugeplaudert hatte. In den Sümpfen sollten böse Geister wohnen und die einsamen Wanderer durch ihr klagendes Geschrei an sich in das Verderben locken. Wie gefesselt blieb er einige Minuten auf demselben Platze stehen.

Neugierde und abergläubische Furcht stritten um die Herrschaft in ihm. Doch als der klagende Ton sich wiederholte, ging er ohne lautes Rägern halbi-

denke sich seinen Schrecken, als er bei seiner Rückkehr seine Frau als Leiche fand. Das merkwürdigste an der Sache ist, daß die Frau ein Vorgefühl ihres nahen Todes gehabt hatte; denn bei dem letzten Begräbnisse in unserem Dorfe äußerte sie: „Das nächstemal kommts an mich.“

Deserteur. Der Gefreite Linke des 8. Layr. Inf.-Regts. hatte am 28. Oktober 1883 einen so großen Mauth, daß er von einem Lieutenant auf die Wache geführt wurde. Andern Tags wurde er dort von Feldwebel abgeholt, ging aber durch, suchte Arbeit in Frankreich, arbeitete kurze Zeit in Pont a Mousson und Nancy und ließ sich dann in die Fremdenlegion in Algier auf fünf Jahre anwerben. Er machte 1885 im tonkinesischen Feldzuge vier Gefechte mit und wurde, da er krank war, mit einem ehrenvollen Abschiede am 1. April 1887 entlassen. Von dort wurde er nach Marseille eingeschifft, ging nach Belfort und von da durch die Schweiz nach Gießen, wo er sich am 19. April stellte. Das Militärbezirksgericht Würzburg verurteilte ihn zu 1 Jahr 15 Tage Gefängnis.

* Das eine Stunde von Bremen entfernte preuß. Dorf Brinkum ist am 15. ds. von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. 35 Häuser sind abgebrannt und dadurch eine große Anzahl armer Leute obdachlos geworden.

* **Hohes Alter.** In Badewitz (Provinz Posen) starb der ehemalige Kurbürger Albert Jndig im hohen Alter von 112 Jahren. Derselbe war also nur wenige Jahre nach der ersten Teilung Polens geboren. Jndig

erhielt zuletzt aus der kaiserlichen Schatzkammer monatlich 10 Mark.

* Der erste Saad Weizen der Ernte vom Jahre 1887 ist am 14. Juni in Paris eingetroffen. Er kommt aus dem in Sema bei Dran gelegenen Gute des Hrn. Th. Barber, Konsuls Portugals in Dran und hervorragenden Landwirt. Das erste aus diesem Getreide bereitete Brod wurde auf dem Tische des Präsidenten Grevy serviert.

* **250 Menschen ertrunken.** In der ungarischen Provinzstadt Paks setzten am 18. d. 250 Wallfahrer mittelst Ueberfahrplättchen über die Donau. Ein Sturmwind stürzte das Fahrzeug um, sämtliche Insassen ertranken. Bisher wurden 100 Leichen herausgezogen.

* **Auf dem Tanzboden.** Am vorigen Sonntag wurden auf der Kirmess zu Forst unter den Klängen eines Walzers Zwillinge geboren.

— **Sansibar, 13. Juni.** Die Kreuzerschaluppe der britischen Korvette „Turquoise“ ist von einem Sklavenschiffe angegriffen worden. Ein britischer Offizier und vier Seeleute wurden verwundet. Das Sklavenschiff ward jedoch von den Engländern in Grund gehohrt und 43 Sklaven wurden gerettet.

Humoristisches

†† **Kasernhofblüte** Feldwebel (bei der Schießübung zum Einjährigen Meyer, welcher Kaufmann ist); „So drücken Sie doch endlich einmal los . . . oder glauben Sie, beim Schießen heißt's auch: „Ziel drei Monate“?!“

†† **Die fatale Zeugin.** „Sie sind vorgeladen, Zeugin, um in der Klagesache Maier gegen Schmid sich vernehmen zu lassen. Wie heißen Sie?“ — „Aber, Herr Amtmann, wie mögen Sie nur so fragen! Sie rufen doch alle Abend so und so oft: Cenzi, ein frisches Seidel!“

†† **Der Geschäftsmann in der Sommerfrische.** „Nun, wie finden Sie den Wasserfall? Nicht wahr, prachtvoll?“ — „Gott, wär' der erst prächtig, wenn er thät freiben s' Rad von 'ner Fabrik!“

†† **Zwei Träume.** Jüngst träumte mir, meine Tante sei gestorben, und der Traum traf wirklich ein. Darauf habe ich denselben auf meine Schwiegermutter probiert — da war's aber nichts.

†† **Aus der Schule.** Lehrer: Woher hat Amerika seinen Namen? — Schüler: „Weil — weil es am Meere liegt.“

†† **Kindermund.** Karlchen zu seiner jugendlichen Tante, während diese die Blüme im Garten begießt: „Tante, wirst Du auch mit einer Siebkanne begossen?“ — Tante: „Aber Karlchen, bist Du toll? weshalb denn?“ — Karlchen: „Nun, die Mama sagte neulich zum Papa: Du siehst ein nettes Pflänzchen, welches man sehr hüten müsse.“

Oesterreichische 4 pCt. 250 Fl. = Lose von 1854. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 80 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **Mk. 2,50 pro Stück.**

Alfdorf.

Schafwaide Verpachtung.

Die hiesige Sommer-Schafwaide, welche 300 Stück ernährt, wird am **Freitag den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathause verpachtet, wozu Liebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 18. Juni 1887.
Schultheißenamt.
C. Kinkel.

Großdeinbach.

Ca. 1500 Mk.

Pflegschaftsgelder sind bei pünktliche Heimzahlung zu 4% auszuleihen. Näheres bei **Schultheiß Luz.**

Gras-Verkauf.

Nächsten Samstag den 25. Juni verkauft die Stadtpflege den Grasertrag der städtischen Güter.

Zusammenkunft morgens 7 Uhr bei der Untermhle, 10 Uhr im untern Wasen, Nachmittags 2 Uhr im obern Wasen.

Stadtpflege.

Lohnend z. Wiederverkauf!

Braun's Strohmattengeschäft in Dehringen (Württbg.) empfiehlt die ihrer Haltbarkeit wegen so beliebten eleganten **Fußteppiche** (Thürvorlagen mit schön farbigen Rand per Dugend **nur 3 Mk. baar**, (Nachnahme nicht!) Strohecken, Säuser zc. nach Maas reell und schnell; auch Brief-

Bekanntmachung,

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen des gekündigten 4 1/2 prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1877.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des R. Finanzministeriums vom 14. Juni d. J., betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung des 4 1/2 prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1877 in ein 4 prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 137), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem **den Gläubigern eingeräumten Recht** zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4 prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101 Mk. 50 Pf.

nur binnen der auf den **20. Juni bis 1. August d. J.**

festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtauschs ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.

Lorch, den 18. Juni 1887.

R. Kameralamt.
Grunsky.

4 1/2 0/10 Württemb. Obligationen von 1877.

Die 4 1/2 0/10 Württemb. Obligationen sind auf den 15. September gekündigt, werden aber vom 20. Juni bis 1. August in 4 0/10 Obligationen zum Course von 101 1/2 (Tagescourse 105.70) umgetauscht. Zur Besorgung des Umtausches empfiehlt sich

Wilhelm Lohss.

Soeben erschien im Verlage von **F. Braunbeck, Heilbronn**

Melinit- Bomben mit Knalleffekt zur Erheiterung für Jedermann. Mit 35 Illustrationen. Preis **20 Pfennig.**

Boulangier, der weltbekannte **Deutschenreffer**, sein Leben u. sein Wirken Helbengebicht, besungen von R. v. Liebemann. Preis **20 Pfennig.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von **50 Pfennig** in Briefmarken aller Länder werden beide Brochüren franco versandt von

F. Braunbeck, Heilbronn.

Colporteurs & Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.

20-Frankenstücke	16	10	14	Englische Sovereigns	20	30—35
Russische Sommerales	16	66—53		Dufaten	9	53 56

Welzheim.

Auf den Jahrmart

Grosser reeller Ausverkauf

Fertiger Herren- & Knabenkleider

über den Jahrmart

Am Freitag den 24. & Samstag den 25. Juni

in meinem Stand mit Firma versehen zu sehr billigen Preisen.

- Anzüge von Mk. 18 an,
- Hosen und Westen von Mk. 7 an,
- Knaben-Anzüge von Mk. 3 an,
- Jäger-Zoppen von Mk. 7 an,
- Burkin-Zoppen von Mk. 6 1/2 an,
- Arbeiter-Zoppen und Hosen von Mk. 2 an,
- Knaben-Zoppen und Hosen von Mk. 1 1/2 an,
- Eine Parthie Burkin-Hosen von Mk. 5 an.

Um geneigten Zuspruch bittet

Albrecht Levison,
Herren- & Knabenkleiderfabrik.

Welzheim.

Federnwägele zu verkaufen.

Nächsten Freitag den 24. d. M. ist ein Federnwägele (Einspännig) im Gasthaus zum „Waldborn“ sehr billig dem Verkauf ausgesetzt. Auch wird ein älteres in Kauf genommen.

Das große

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1 25 & Pfd. Prima Halbdaunen 1.60 und 2 Mk reiner Flaum 2.50.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl) garantiert federdicht, zusammen für nur 14 Mark.

Umtausch gestattet.

Die Stiftungspflege Nienharz hat gegen gesetzliche Sicherheit

1000 Mark



zum Ausleihen porat.

Stiftungspfleger Knödler.

Schrader'sche Pflaster (Indiana-Pflaster)

von Apotheker Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart, ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei bösarigen Knochen- und Fußgeschwüren, nassen und trockenen Flechten, offenen Füßen und allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet; so schreibt z. B. Herr Ferd. Küstner aus Göttingen: Ich habe Ihr Pflaster mit vortrefflichem Erfolg angewendet und erdaure nur, nicht früher Kenntnis von demselben gehabt zu haben. Ferner Herr W. Kieger in Einhardt: Durch Ihr Pflaster Nr. 3 ist der jahrelang offene Fuß vollständig geheilt.

Das Pflaster ist in dreierlei Nummern, deren Anwendung aus dem Prospekt zu ersehen ist, per Paq. M. 3, zu beziehen durch die Apotheken Stuttgart, Hirschapthoeke.

Rheinische Parfümeriewaren- Fabrik in Düsseldorf

versendet:

Echt Kölnisches, wohriechendes Toilettenwasser fein an Geruch per Carton mit 6 Flaschen 4 Mk., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 Mk.

Lilienwasser zur Beseitigung von Sprossen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der gelben Haut eine blendende weiße Farbe per Flacon Mk. 2,50.

Netten-Zinktur sehr empfehlenswert zur Beförderung des Haarmuchses per Flacon Mk. 2.

Feine wohriechende Toilettenseife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut per Stück Mk. 1.—

3 " " 2,50.

Rasierseife beste Sorte per Pfund Mk. 1

Kinderseife per Stück 50 Pfg.

Haaröle sehr fein per Carton mit 6 Flaschen Mk. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahnpulver etc.

Versandt gegen vorherige Einsendung der Casse oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fernsten Ländern gratis und franko. Wiederverkäufer Rabatt.

Adresse:
Rheinische Parfümeriewarenfabrik

Inhaberin: Emilie Becher
in Düsseldorf.

Nienharz.
Gegen gesetzliche Sicherheit sind

200 Mark

Pfleggeld sogleich zum Ausleihen durch Pfleger Johannes Maier.

Trunksucht.

Zeugnis.

Herrn Karrer: Valletti, Spezialist, Glarus. Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt. Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.

Fr. Dom. Walther.
Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis. Adresse: „Brennicher, postlagernd Konstanz.“

Vou heute an kosten

- 1 Kilo weiß Brot 26 Pfennig,
 - 2 " schwarz Brot 46
 - 1 paar Wecken wiegen 80 bis 100 Gramm.
- Welzheim, den 21. Juni 1887.
Der Bäcker-Verein.

Albert Weller in Welzheim

empfehlte trotz mehrmaligen Eisen-ausschlägen immer noch zu alten billigen Preisen:

- Achsen, Radstäbe, Flacheisen,
 - Trageneisen, Bandisen,
 - Sturzblech, Stahl, Ketten
- u. s. w.,

Oefen & Herde

jeder Art,

Nochgeschirre

jeder Gattung und Größe.

Besonders empfehle ich:

alte, guterhaltene

Neudeutschfacon-Oefen,

Mack'sche Oefen,

Cremitage-Oefen, Hopewell-Oefen,

Amerikaner-Oefen, Kastenöfen,

Ofenhelme, Herde u. s. w.

Welzheim.

Knecht gesucht

auf 1. Juli, 14-16jährig, für ein Bauernhaus. Nähere Auskunft erteilt

Seiler Schönleber.

Welzheim.

Seusen unter Garantie,

ächte

Mailänder Werksteine,

Amerikanische u. deutsche

Sen- & Dunggabeln,

Kindermwagen,

Baugyps, Cement,

Drachtkiste, Beschläg

und

Farben jeder Art

empfehlte

Albert Weller.

Welzheim.

Nächsten Donnerstag und Freitag

Biegelwaren und Kalk

bei

Biegler Gleich.

Welzheim.

Den Ertrag von 2 1/2 Viertel

Pfaffenaderwiesen

hat zu verkaufen

Witwe Greiner.

Hochzeitsbriefe & -Karten

empfehlte die

L. Unterzuber'sche
Buchdruckerei.

Jagd-Gewehre

aller Systeme verkauft

Julius Bader, jr., Schw. Gmünd